

Entomologische Vereinigung „Sphinx“ in Wien (Vereinsabend jeden Dienstag ab $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, XVI. Neulerchenfelderstr. 79) hat daher beschlossen, einen allgemein zugänglichen Kurs über Präparation und Aufbewahrung von Schmetterlingen abzuhalten, welcher allen Sammlern, wenn sie auch nicht Vereinsmitglieder sind, vollständig kostenlos zugänglich ist. Anschließend an den Kurs, welcher vom Fachschriftsteller Herrn Franz Kramlinger geleitet wird, findet ein Preisspannen von Schmetterlingen für Anfänger und Vorgesrittenere statt. Die Preise bestehen in von Vereinsmitgliedern gespendeten seltenen Faltern. Der Kurs findet am 15., 17. und 24. November 1. J. vormittags ab $\frac{1}{2}$ 10 Uhr statt und werden die Teilnehmerkarten am 5. und 12. November ab $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends im oben genannten Vereinslokale gegen Angabe von Namen und Adresse verabfolgt.

Ein sehr dankenswertes Unternehmen, das mit Freuden zu begrüßen ist und zu wünschen, daß viele Vereine es nachahmen. Was für Tiere erhält man oft im Tausch als „sauber präpariert“! Man braucht sich nur die nach Photographien hergestellten Clichés anzusehen, um sich zu überzeugen, welche Begriffe über Präparation vielfach herrschen. Und dabei handelt es sich doch gerade bei diesen meist um wertvolle Tiere, bei denen der Eigentümer eine besondere Sorgfalt angewendet zu haben glaubt. Kopf schief, Leib krumm gezogen, Fühler nach verschiedenen Richtungen, Beine ganz vernachlässigt — sollte doch jeder bedenken, wieviel ein Objekt an Wert gewinnt, wenn es wirklich sauber präpariert ist, d. h. in allen Teilen symmetrisch.

Köderfang 1912. Vor längerer Zeit veröffentlichte ein Fachgenosse in diesen Blättern eine Beobachtung, die, weil wirklich drollig, allgemeine Heiterkeit hervorgerufen hat.

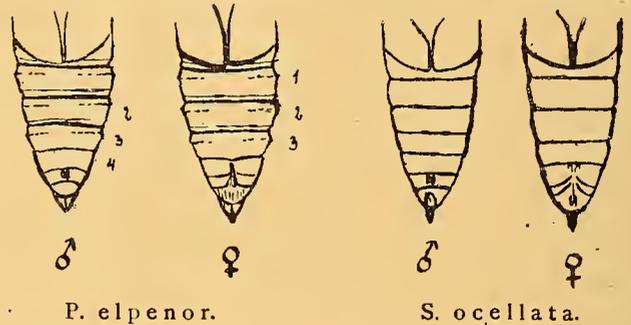
Ein Laubfrosch hatte sich am Köder angefunden, um auf bequeme Weise zu tafeln. Auch ich entdeckte vor zwei Jahren am Fuße eines mit Köder behängten Baumstammes einen behäbigen Taufrosch, der sich die in Trunkenheit herabgefallenen Eulen und andere Gäste aus der Insektenwelt schmecken ließ. Der Rum schien sein Sensorium bereits in einen angenehmen Dämmerzustand versetzt zu haben, denn er ließ sich durch den Strahl der Blendlaterne nicht im mindesten beeinflussen. Das mag vielleicht öfters vorkommen.

Im verflossenen Spätsommer jedoch, der in unserer Gegend des fortwährenden Regens wegen leider fast ergebnislos verlief, hatte ich das seltene Glück, einen ganz besonderen Fang zu verzeichnen. Die Dorfjugend nämlich war liebevoll meinen sorgsam präparierten und vielversprechend duftenden Apfelkränzen näher getreten. Die kleine Bande — es waren die Kleinsten unter den Kleinen — hatte schon mit vielem Erfolg gearbeitet und hätte wohl sicherlich in Kürze alles radikal aufgefressen, wenn nicht der Zufall mich hätte rechtzeitig eingreifen lassen. Mein lieber Ben Akiba! ist so etwas schon einmal dagewesen? Dr. M., Dresden.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

Auf die Anfrage in No. 26 geht uns noch folgende Antwort als Ergänzung zu der bereits veröffentlichten zu:

Wenn wir vom Kopf an die Hinterleibsringe zählen, so werden deren vier auf der Bauchseite der Puppe von den Flügelscheiden mehr oder minder vollkommen verdeckt, dann erst folgen die freien Bauchringe. Beim Männchen sind auf der Bauchseite vier freie Ringe ohne besondere Kennzeichen, erst der fünfte Ring trägt ungefähr in der Mitte ein schmales Grübchen, das von zwei warzenförmigen Höckerchen eingefaßt wird, die besonders bei manchen



Schwärmern deutlich erhöht sind. Beim Weibchen dagegen sind nur drei freie Bauchringe, schon das vierte trägt besondere Kennzeichen wechselnder Ausbildung. Sie bestehen in einer Furche vom vierten zum fünften Segment, die noch von kleinen Seitenwülsten eingefaßt sein kann. Oft, so bei den Schwärmern, ist die Furche verkürzt und geht in einen glatten, spiegelnden Streifen über, der sich gegen hinten verbreitert. Die Begrenzung der Ringe, durch kleine Furchen angedeutet, verläuft beim ♀ in der Mitte des Bauches viel mehr gegen vorne verzerrt als beim ♂. Bei einiger Uebung, event. unter Zuhilfenahme einer Lupe, lassen sich so bei sämtlichen Schmetterlingspuppen die Geschlechter mühelos erkennen. Eine kleine Skizze nach Schwärmerpuppen soll obige Worte noch verdeutlichen.

Dr. Kunz, Landeck in Tirol.

Auf die Anfrage in No. 33 betr. Ar. Weismanni geht uns von berufenster Seite, Herrn Dr. Fischer in Zürich selbst, folgende Antwort zu:

Merkmale der Arachnia var. prorsa ab. Weismanni Fschr.

Oberseite aller Flügel schwarz, ohne weiße Flecken und Binden oder Reste derselben; nur auf dem Vorderflügel vom Apex abwärts 2—3 kleine weiße Punkte, die oft bis zum Verlöschen schwärzlich überstäubt sind.

Unterseite grauschwarz, mit einigen weinbraunen Makeln; dem Saume entlang eine etwas heller braun gefärbte Zone.

Bei einigen Stücken (Uebergängen) sind auf der Unterseite noch einige Reste der weißen Binden und Flecken als unregelmäßig begrenzte Wische zumal in der äußeren Hälfte der Vorder- und Hinterflügel vorhanden. Fransen weißschwarz.

Gezüchtet wurde diese Aberration von Dr. med. E. Fischer in Zürich durch Frost (— 8 bis — 14° C.) im Jahre 1897 und durch Hitze + 39 bis + 43° C. im Jahre 1898.

Beschrieben in: Societas entomol. No. 7, Jahrg. XVII, 1902.

Abgebildet in: Allg. Ztschr. f. Entomologie, pag. 227, Bd. VIII, 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins 136](#)